Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher: Schneeberg 51. Aue 24. Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 88 | Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. Inserate werden pro 5gespaltene Zeile mit 10 Pfg., im amtlichen Theil die 5gespaltene Zeile mit 20 Pfg., Reklamen die 3gespaltene Zeile mit 25 Pfg. berechnet; tabellarischer, außergewöhnlicher Satz nach erhöhtem Tarif. | Dienstag, 18. April 1899. Post-Zeitungsliste Nr. 6818. | Inserten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Eine Gewähr für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen bez. an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Unfrankirte Anträge nur gegen Vorausbezahlung, für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich. | 52. Jahrgang.

Auf Antrag der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Chemnitz werden hiermit die nachstehenden Strafbestimmungen bezüglich der Beschädigung der Telegraphenanlagen zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gleichzeitig werden die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks aufgefordert, diese Bestimmungen außerdem noch besonders zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Zwickau, den 6. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Schuorr von Carolsfeld.
Sch.

In Bezug auf die Sicherung der Telegraphenanlagen im Deutschen Reiche gegen Beschädigungen sind durch die §§ 317—320 des Reichsstrafgesetzbuchs die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Theile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu Neunhundert Mark bestraft.

Unter Telegraphenanlagen im Sinne des Gesetzes sind Fernsprechanlagen mitinbegriffen.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des Wirthschaftsbesitzers Christian Louis **Bochmann** sollen die auf seinen Namen eingetragenen Grundstücke, als

a., das Haus- und Feldgrundstück Folium 57 des Grundbuchs für Gablenz, Nr. 20 des Brandkatasters und Nr. 71a, 71b und 238a des Flurbuchs,
b, das Feldgrundstück Folium 93 des Grundbuchs für Mitteldorf, Nr. 356 des Flurbuchs,
c, das Feldgrundstück Folium 125 des Grundbuchs,

mit einem Flächeninhalte von insgesammt 3 Hektar 29,2 Ar — 9 Acker 241 □-Ruthen,

Sonnabend, den 22. April 1899,
vormittags 10 Uhr

im Grundstück Nr. 20 des Brandkatasters für Gablenz freiwilliger Weise öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, sind aber auch aus dem an der hiesigen Gerichtstafel und im Fröhlich'schen Gasthof in Gablenz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Stollberg, den 11. April 1899.

Das Königliche Amtsgericht.
Bätz.

Neustädtel. In dem benachbarten Dorfe **Burkhardtsgrün** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Stadtrath.
Speck, Brgrm.

Lößnitz. Am 30. April d. J. ist der **1. Termin Staatseinkommensteuer auf 1899** fällig. Fristgemäß hat Zahlung an unsere Steuereinnahme zu erfolgen zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung.

Rath der Stadt Lößnitz, 15. April 1899. **Zieger**, Brgrm.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs und zur Feier der Grundsteinlegung unseres neuen Stadthauses

findet Sonntag, den 23. April 1899, Mittag 1 Uhr ein **Festmahl** im Saale des blauen Engel statt. Alle königstreuen Bewohner, sowie alle Bürger und Freunde unserer Stadt werden hierzu ergebenst eingeladen. Anmeldungen zum Festmahl sind in unserer Rathsregistratur oder bei Frau Hempel im blauen Engel zu bewirken.

Der Rath der Stadt Aue. Dr. Kretzschmar, Brgrm.
Die Stadtverordneten. Gustav Hiltmann, Vorsteher.

Gemäß der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 werden, nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Pöhla, den 15. April 1899.

Jacob, Gem.-Vorst.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Hundshübel, am 14. April 1899.

Der Gemeinde-Vorstand.
Fugmann.

Holz-Versteigerung auf Antonsthaler Staatsforstrevier.

Im **Rathskeller zu Schwarzenberg** sollen

Freitag, den 21. April 1899,
von vormittags 1/2 9 Uhr an,

nachbezeichnete Hölzer meistbietend versteigert werden:

68 fl. Korbholzstämme von 12—34 Ctm. Mittenstärke, Abth. 4 (Henneberg) und Abth. 32 (Schieferbach).

2600 Klötzer von 8—15 Ctm. Oberst., 4 Mtr. lg.,			Abth. 32, 17, 29, 58, 59.
4800 „ „ „ 16—48 „ „	3/5, 4/5, 4/5 u. 5 Mtr. lg.,		
20 bn. „ „ 16—70 „ „	3, 3/5 u. 4 Mtr. „		
50 Rm. fl. Nutzknüppel,	53 Rm. bn. 31 Rm. fl. Zacken,		
2 1/2 „ bn., 170 Rm. fl Brennscheit,	23 1/2 „ „ 7 1/2 „ „ Aeste,		
6 „ fl. Brennknüppel,	450 „ fl. Streureisig.		

Königl. Forstrevierverwaltung Antonsthal und Königliches Forstrentamt Schwarzenberg.

Holzversteigerung. Forstrevier Eibenstock.

In Hendel's Hotel in Schönheiderhammer sollen
Sonnabend, den 22. April 1899 von früh 8 Uhr an

13402 w. Klötzer	von 7—15 cm Oberstärke,		
1 buch. Klotz	„ 21 „ „		
5779 w. Klötzer	„ 16—22 „ „		
2046 „ „	„ 23—63 „ „		
810 „ Derbstangen	„ 8 u. 9 „ Unterstärke,		Auf den Schlägen der Abth. 21, 22, 24, 26, 33, 36, 66 und 68, in den Durchforstungen der Abth. 11, 33—38, 41, 42, 59, 67, 72 und 78 und an Wegen in Abth. 22, 71—73 und 77
1269 „ „	„ 10—15 „ „		
117 Hdrl. w. Reisstangen	von 3 u. 4 cm Unterstärke,		
34 „ „	„ 5—7 „ „		
22 1/2 rm Nutzknüppel,			
5 1/2 „ b.,	125 rm w. Brennscheite,		
1/2 „ „	146 „ „ Brennknüppel,		
4 1/2 „ „	363 „ „ Aeste,		
	420 „ „ Streureisig,		

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

K. Forstrevierverwaltung u. K. Forstrentamt Eibenstock,
am 12. April 1899.
Bach. Gerlach.

Schneeberg, am 16. April.

Wochenschau.

Die Huldigung der 1849er Kriegsveteranen, die Se. Majestät am 13. April, dem 50. Erinnerungstage an die Erstürmung der Düppeler Höhen, entgegenzunehmen geruhte, gestattete sich zu einer großartigen Ovation, die von neuem Zeugniß gab von der Liebe und Verehrung, mit der das sächsische Volk und die sächsische Armee an ihrem tapferen Könige hängen. An demselben Tage war es Sr. Majestät vergönnt, das 50jährige Jubiläum als Ritter des St. Heinrichs-Ordens zu feiern.

Am 11. April traten der Reichstag und das preußische Abgeordnetenhaus wieder zusammen. Der Reichstag nahm zunächst die Postnovelle in Angriff; der Verlauf der Generaldebatte läßt eine Annahme der modifizirten Vorlage erwarten.

Am Freitag kam sodann die Interpellation der durch neue Kämpfe der Engländer und Amerikaner gegen die anerkannte provisorische Regierung des Königs Mataafa in ein immer bedenklicheres Stadium gerückten Samoa-Frage zur Verhandlung. Mit der Begründung der Interpellation durch den nationalliberalen Abg. Dr. Lehr glaubten sich zwar die Redner der übrigen Parteien nicht durchweg einverstanden erklären zu sollen, um so mehr aber war dies der Fall mit der Beantwortung der Interpellation durch den Staatssekretär von Bülow. Nach den Erklärungen des Hrn. v. Bülow werden auch weniger wohlwollende Beurtheiler zugeben müssen, daß unser Auswärtiges Amt, weit entfernt in der Samoafrage zurückzuweichen, diplomatisch die Lage jederzeit beherrscht hat. Unter mißlichen Umständen, ohne genügende Kabelverbindung mit dem Schauplatze der Ereignisse, ohne den Rückhalt, den das Vorhandensein materieller Machtmittel an Ort und Stelle gewährt, ohne einen Bundesgenossen zur Rechten oder zur Linken, hat die deutsche Diplomatie das ungleiche Spiel, in dem Zwei gegen Einen standen, vorläufig glücklich zum Abschluß gebracht und durch entschiedenes Auftreten nach den amerikanischen auch die englischen Staatsmänner von der Richtigkeit des deutschen Standpunktes überzeugt. Namentlich in London ist „nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten," wie der Hr. Staatssekretär sagte, die Achtung vor den vertragsmäßigen Rechten Deutschlands aufs neue hergestellt worden. Diese Rechte mit dem Aufgebote aller diplomatischen Mittel ungeschmälert zu behaupten, bezeichnete Hr. v. Bülow unter dem Beifall des gesammten Reichstages als unsere nationale Ehrenpflicht. Man wird in der festen, freien Sprache des Hrn. Staatssekretärs auch im Auslande den unverfälschten Ausdruck der deutschen Volksmeinung erblicken. Auf alle Fälle wäre es angesichts der bei der Samoaaffaire gemachten Erfahrungen in hohem Maße wünschenswerth, daß die von dem „Deutschen Flotten-Verein" ins Werk gesetzte Propaganda für Beschleunigung des bis zum Jahre 1904 in Aussicht genommenen Ausbaues der deutschen Flotte Erfolg haben möchte.

Die Debatten des preußischen Abgeordnetenhauses über die Kanalvorlage lassen das Schicksal derselben noch unbestimmt bleiben. Die größere Anzahl der Redner hat sich gegen die Vorlage einschreiben lassen.

Rumänien und Griechenland haben fast gleichzeitig eine Kabinetskrise zu verzeichnen gehabt. Die Demission des Ministeriums Sturdza in Bukarest erfolgte am Mittwoch, nachdem einige lärmende Scenen in den Straßen vorangegangen waren, hervorgerufen durch eine oppositionelle Kundgebung. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Zorimis in Athen, schon vor einer Woche angekündigt, stellte sich als eine Konsequenz der Präsidentenwahl in der griechischen Deputiertenkammer dar, wobei es der Regierungskandidat Topalis nur auf 28 von 225 Stimmen brachte. König Georg berief sofort Theotokis zur Bildung eines der Mehrheit entsprechenden triumphirischen Kabinets, dessen Mitgliederliste bereits entworfen ist.

Die niederländische Regierung hat bekanntlich die Einladungen zur Friedenskonferenz im Haag ergehen lassen; der 18. Mai als Datum des Zusammentritts bestätigt sich. Deutschland antwortete im Sinne freundschaftlichster Zustimmung, während man von anderer Seite weniger bereit war, dem großen Kulturgedanken des Kaisers Nikolaus zur Verwirklichung zu verhelfen. Die Frage der Einladung des Papstes macht noch immer Schwierigkeiten, und in Sofia herrscht tiefe Verstimmung, weil Bulgarien auf der Konferenz nur als Vasallenstaat der Pforte vertreten sein wird. In den letzten Tagen ist auch die Frage der selbständigen oder nur unter britischer Bevormundung zu gestattenden Betheiligung der den Holländern stammverwandten Transvaal-Republik aufgetaucht — alles Punkte, die ernste Meinungsverschiedenheiten im Hintergrunde haben und deren Erörterung kein sehr liebliches Vorspiel zu einer Friedenskonferenz bildet.

General Otis, der amerikanische Höchstkommandierende auf den Philippinen, hatte sich entschlossen, die Operationen weiter fortzusetzen. Ein Detachement unter General Lawton machte einen dem Gegner anscheinend unerwarteten Vorstoß nach Süden und